

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 16

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber,
Bäckerstraße 25, Zürich.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.
Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 16

Jahrgang 1921

Inhaltsverzeichnis: Filmgott, ein Roman aus dem Glashaus. — Was ich im Film nicht sehen möchte.
— Die Trommeln Asiens. — Was im Kino möglich ist. — Der neue Kinostern (Schluß). — Die Auswahl des Filmthemas. — Neues vom Film. — Neue Filme. — Aussprüche gegen die Filmzensur.

Der Filmgott.

Ein Glashausroman von Edmund Edel.

(Fortsetzung.)

Dann rauscht sie aus der Garderothe.

„Pfui Deibel!! — diese Weiber!!“

Holger spuckt auf den Boden . . .

Poldi Bold springt auf dem hohen Brettergerüst hin und her.

Es klappt. Die Menschenmassenwickeln sich auf,wickeln sich ab. Es ist, als ob von Poldi Bold's Händen ein Netz unsichtbarer Fäden sich in den Riesenraum spannt und als ob jeder einzelne der unten operierenden Menschen an einem dieser Fäden befestigt wäre.

Poldi Bold zieht seine Puppen am Schnürchen.

Nun steht Holger Holling (in der reichen Tracht eines Edelmannes des 17. Jahrhunderts) auf dem Parkett, dessen Spiegelung durch frische Ölung künstlich hergestellt.

„Bravo! schreit Poldi, „morgen Holger! — — nu' aber feste druff, Kinder! — — Also das ist euer Landesfürst!!“

Eine Welle der Begeisterung überschüttet die Massen.

Sie begrüßen nicht den Edelmann aus dem Filmmanuskript. Sie begrüßen ihren Holger, den lachenden Überwinder.

Und Poldi Bold hüpfst auf dem Podium oben im Takt mit.

„Also es wird gedreht!! — Aufpassen! Holger — dir brauch's ich's doch nicht extra vorzumachen — — fertig — — Los!!“

2. Kapitel.

Generaldirektor Edward M. Markus streckt die kurzen Beine aus dem Ledersessel. Die kleinen Äuglein schließen sich unter dem heißen Dunst, der über dem Raum des Privatbureaus liegt. Die dicke Zigarette, die zwischen den Fingern der schlapp herabhängenden Hand klemmt, verglimmt allmählich. Ein Brummer stößt mit falsch angewandter Energie an die Fensterscheibe.

Brrr . . . Br . . .